

DUMONT

Reise-Taschenbuch



malta
gozo • comino

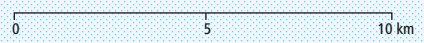
»Man muss nicht verrückt sein, um Malta zu lieben, aber es ist doch hilfreich«: So witzeln Malteser gerne, wenn sie sehen, wie schwer es Besuchern aus Europa fällt, ihren kleinen Zwei-Insel-Staat zu verstehen. Wer typisches Inselflair erwartet, ist vielleicht enttäuscht: Städte, Straßen, Stau und nur selten Natur. Statt dessen überall der typische gelbe Malta-Stein, allgegenwärtig in Häusern, Festungen, der Landschaft und den Küstenfelsen – ja sogar die Strände strahlen hier gelb-golden in der Sonne. Weil aber alles so nah beieinanderliegt, ist man immer mitten drin im Leben! Es sind die unerwarteten Eindrücke, die Maltas wahre Faszination ausmachen. Badeurlaub? Ja klar! Aber die Erlebnisse mit den Maltesern sind interessanter.



Noch mehr aktuelle Reiseinformationen und News zum Reiseziel finden Sie auf www.dumontreise.de/malta.

Ihre Reisekarte steckt hinten im Buch

🌟 10 Highlights auf Malta · Gozo · Comino



DUMONT

Reise-Taschenbuch

malta
gozo · comino

Hans E. Latzke





Senkrechtstarter

Das soll Malta sein? Ja, das ist die Marina am Portomaso Tower in San Giljan (St. Julians) – eines der großen Bauprojekte der jüngeren Zeit. So wie überall in den Urlaubsorten an der Nordküste bis nach Bugibba ist Inselidylle hier Fehlanzeige! In den letzten Jahren wird in Malta viel gebaut – klotzig und vor allem hoch. So ergeben sich ungeahnte Perspektiven. Ein Tipp: Die Restaurants hier mit Boot- und Hafenaussicht sind alle einen Abstecker wert.

Überflieger

Ab hier nur noch
Meer bis Lampedusa

Gozo • Ras San Dimitri

Wellen,
Wein &
Fisch

• Marsalforn

Bretzeln im
Goldsand

• Ramla Bay

Kleine Katastrophentour
zum verschwundenen
Felsenfenster

• Dwejra Bay

360°-Blick von
der Zitadelle

• Victoria
(Rabat)

Steinzeittempel
der Giganten

• Ggantija Temples

Adrenalinkick beim
Abtauchen

Fjord
der
Fischer

• Xlendi

Die höchsten
Klippen

• Plateau von Ta' Cenc

Highway
nach
Gozo

Maltas
Südsee-
insel
Comino

Maltas
längster
Sandstrand

Piratendorf als Kinderspaß

• Popeye Village

An der
wilden
Küste
wandern

• Il-Majjistral
(Naturpark)

• Golden Bay

Ab in die Fluten!

Im Westen
wird's ländlich

A long way
down – ins Meer

• Dingli
Cliffs

Querfeldein

Fundstücke — aus einer kleinen Welt mit großen Dimensionen in Gegenwart und Vergangenheit. Malta ist eben mehr als eine Badeinsel. Hinter jeder Ecke wartet eine Schönheit oder eine Skurrilität.



Viel Meer

Aber natürlich können Sie auf Malta baden. Das Wasser: warm und klar. Die schönsten Sandstrände sind die Mellieha Bay, die Ghajn Tuffieha Bay und die Ramla Bay auf Gozo. Tiefer eintauchen geht auch. Malta ist DIE Tauchdestination am Mittelmeer. Hier werden sogar absichtlich Schiffe versenkt, damit es spannender wird.

VIEL SCHLEMMEN

S

Die Restaurantszene ist gefährlich! Allzu oft kann man einfach nicht nein sagen: ein Dinner direkt vor den Wellen oder in einem historischen Gewölbe, sizilianische Küche, TexMex, Kreatives zwischen Spanien, Frankreich, Griechenland. Die Pizza (!), die Pasta (!!), der Thunfisch (!!!) und erst die grandiosen Monster-Burger (!!!!). Und dann noch die Malta-Snacks, diese göttlichen Dattelkekse und andere süße Sünden – fast unwiderstehlich. Lassen Sie sich verführen, aber nicht zu oft.

Viele Geheimnisse

Malta kann auch mystisch und sogar gruselig: Steinzeittempel voller Geheimnisse. Und dazu die Totenhöhle dieser Kultur. Aber nicht zu schreckhaft sein!



Viel feiern! Party ist angesagt auf Malta. Die Teenies ziehen in San Giljan (St. Julians) von Club zu Club – zum Tanzen steigen die Mädels auch gern auf die Tische. Dann gibt es die unverwechselbaren Kirchweih-Festas, die aber nicht mehr wirklich kirchlich sind. Zum Schluss eher ein bisschen Love Parade, mit Konfetti, Besäufnis und Feuerwerk. Am besten in Hamrun oder Qormi.



Viel Feind

500 Jahre lang haben die Ritter des Johanniterordens und die Briten Malta aufgerüstet. Festungen und Schutzkeller gebaut. Kanonen aufgestellt, Krieg geführt. Zuletzt im Zweiten Weltkrieg – sogar Eisenhower war hier. Seinen Planungsbunker, die Lascaris War Rooms in Valletta und vieles mehr können Sie besichtigen. Oben drüber, auf der Barrakka-Bastion, wird heute noch mit Kanonen geschossen. Erfreulicherweise nur, damit Sie zugucken können.

Echt skurril!

Die maltesische Sprache beim Busfahren hören, einen Steinbruch in Form eines Museums besuchen, das Flaggenalphabet der viktorianischen Armee lernen, mit eingezogenem Kopf durch antike Katakomben tapen, den geheimnisvollen Schienenspuren der Bronzezeit folgen. Und immer die Augen aufhalten: Es gibt noch viel mehr seltsame Dinge zu entdecken.



Ein neuer Trend, wie gemacht für Malta: Meerwandern! Es heißt Seakayaking – mit dem Kayak fahren Sie in der Gruppe die einsamen Küsten entlang.



Viel Barock

Schon klar ... Barock muss man nicht mögen. Aber wenn Sie schon mal da sind? Seit 1530 hat der Ritterorden der Johanniter hier einen Palast und eine Kirche nach der nächsten gebaut. Und Bilder, Kunstwerke, Statuen und vieles mehr zusammengetragen. Am prachtvollsten im Großmeisterpalast und in der Johanneskathedrale in Valletta. Da recken die Heiligen ihre Arme, die Herrscher knechten die Völker. Ein paar echte Schlüssel erobelter Festungen hängen auch noch herum. Wer findet sie?



Bunte Balkone und barocke Kirchen, von denen hat Malta mehr als genug. Aber damit wirkt selbst die Hauptstadt Valletta fast dörfllich.

Inhalt

- 2 Senkrechtstarter
- 4 Überflieger
- 6 Querfeldein

Vor Ort

Valletta 14



- 22 **Tour** Geheimnisse der Bastionen
- 30 **Tour** Erinnerung an die schöne Zeit
- 35 **Lieblingsort** Victoria Gate
- 38 **Tour** Besuch bei den Kreuzfahrtriesen
- 45 **Lieblingsort** Strait Street
- 46 **Zugabe** »Schwul, brutal, genial«

Sliema und San Giljan 48



- 51 Msida
- 52 Sliema
- 53 **Tour** Das neue Malta und das Meer
- 59 **Lieblingsort** Paradise Exiles Bar

- 60 San Giljan (St. Julians)
- 61 **Lieblingsort** Dragonara Casino
- 66 Inner Harbour Region
- 68 **Zugabe** Mord an einer Journalistin

Am Grand Harbour 70



- 73 Birgu (Vittoriosa)
- 80 L-Isla (Senglea)
- 81 **Lieblingsort** Gardjola-Park
- 82 Bormla (Cospicua)
- 83 **Tour** Durch die Cottonera-Wälle
- 85 Kalkara
- 85 Fort Rinella
- 86 Tarxien-Tempel
- 88 Hypogeum Hal Saflieni
- 89 **Lieblingsort** Addolorata-Friedhof
- 90 **Zugabe** Kreuze im Grand Harbour

An der Marsaxlokk Bay 92



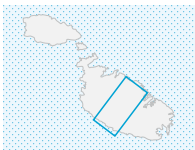
- 95 Zabbar
- 96 Marsaskala

- 98 Zejtun
- 99 **Tour** Spaziergang durch Kleinstadtidylle
- 101 Marsaxlokk
- 103 **Lieblingsort** Delimara-Halbinsel
- 105 Birzebuga
- 106 **Tour** Drei Burgen, drei Epochen
- 108 Zurrieq und Blue Grotto
- 109 **Lieblingsort** Wied iz-Zurrieq
- 110 Hagar Qim und Mnajdra
- 114 **Zugabe** Maltas Augen



Der schönste Platz Maltas mit dem Gesamtkunstwerk der St. Paul's Cathedral – Seite 131

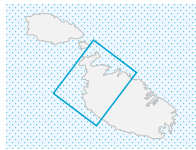
Zentralmalta 116



- 119 Gharghur
- 119 Naxxar
- 120 **Tour** Der Weg zur Santa Liena
- 122 Mosta
- 125 Lija, Balzan, Attard

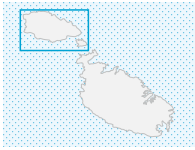
- 127 Ta' Qali National Park
- 128 Mdina und Rabat
- 128 Mdina
- 136 Rabat
- 137 **Tour** Nach Rabat durchs Grüne
- 138 **Lieblingsort** Fontanella Tea Garden
- 142 Dingli Cliffs
- 144 **Lieblingsort** Bucht von Ghar Lapsi
- 145 Siggiewi
- 146 Ghar Lapsi
- 147 **Zugabe** Nur einmal im Jahr in Qormi

Der Norden Maltas 148



- 151 St. Paul's Bay
- 151 Bugibba und Qawra
- 155 **Lieblingsort** Bugibba Bocci Club
- 157 San Pawl il-Bahar (St. Paul's Bay)
- 158 **Tour** Mauern über Mauern
- 161 Ghajn Tuffieha, Golden Bay
- 162 Mgarr und Zebbiegh
- 163 **Lieblingsort** Il-Majjistral Nature and History Park
- 164 Mellieha
- 170 Marfa Ridge mit Cirkewwa
- 172 **Zugabe** Paulus strandet auf Malta

Gozo und Comino 174



- 176 **Comino**
- 177 Blue Lagoon
- 177 Cominotto
- 178 **Tour** Wandern, wo der Kümmel wuchs
- 181 Santa Marija Tower
- 182 **Gozo**
- 183 Mgarr
- 184 Victoria (Rabat)
- 188 **Lieblingsort** San Gorg Square
- 191 Marsalforn
- 193 Ggantija-Tempel bei Xaghra
- 195 Ramla Bay
- 195 Nadur
- 196 **Lieblingsort** San Blas Bay
- 197 Qala
- 197 Xlendi
- 199 **Tour** Immer an der Kante lang
- 200 Ta'-Cenc-Plateau
- 200 Dwejra Bay
- 203 Gharb
- 204 **Tour** Im wilden Westen
- 206 **Zugabe** Liebespaar auf Zeit

Das Kleingedruckte

- 208 Reiseinfos von A bis Z
- 222 Sprachführer
- 226 Kulinarisches Lexikon



Das Magazin

- 231 Da wächst ja nichts ...
- 235 Die Höhle der Tausend Toten – das Hypogeum Hal Saflieni
- 238 Malta unterwegs nach Honolulu
- 241 Thunfisch – das große Geschäft mit dem Meer
- 244 Kein Wasser, kein Strom?
- 247 Reise durch Zeit & Raum
- 252 Der Schild Europas
- 254 Malta im Bombenhagel
- 256 Das zählt
- 258 Sprache – bunt gemixt
- 260 Angriff aus dem Süden?
- 263 Wer sind die Malteser?
- 264 Barock als Architektur der Macht
- 267 Die Kirche unter Druck
- 268 Das Dorf feiert
- 272 Musik zwischen Orient und ESC
- 275 Maltas Festivals
- 276 Hunger kennt keine Gnade
- 280 Zum Tauchen nach Malta
- 283 Vogelmord als Volkssport?

-
- 286 Register
 - 291 Autor & Impressum
 - 292 Offene Fragen

Vor



Ort



Die Upper Barrakka Gardens sind Vallettas schönster Aussichtsort über den Grand Harbour, das historische Zentrum Malts.

Valletta

Kulturhauptstadt Europas — das war Valletta im Jahr 2018. Die kleine Stadt, die eigentlich nur aus einer großen Festung besteht, trug diese Würde mit Stolz. Die Moderne und Europas Geschichte gehen hier eine einzigartige Verbindung ein.

Seite 19

St. John's Co-Cathedral

Die Kathedrale am Great Siege Square war einst die Hauptkirche des Ritterordens. Ein einzigartiges barockes Gesamtkunstwerk.



Seite 22

Geheimnisse der Bastionen

Valletta war im 18. Jh. die am stärksten befestigte Stadt Europas. Ein schöner Spaziergang führt durch den Großen Graben und die verborgenen Stollen tief im Inneren auf die höchste Bastion, die gleichzeitig den besten Hafenblick bietet.



Hat die kleinste Hauptstadt auch die kleinste Kathedrale?

Seite 27

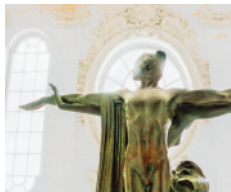
Grand Master's Palace

Der Großmeisterpalast war die Schaltzentrale der Ordensherrschaft. Später residierten dort die Briten, heute werden Staatsgäste empfangen. Eine der größten historischen Waffensammlungen der Welt!

Seite 30

Erinnerungen an die schöne Zeit

Antonio Sciortino war ein maltesischer Bildhauer des frühen 20. Jh., damals, als alles noch schön war. In Valletta hinterließ er ein Werk zwischen Art déco und Futurismo.



Eintauchen

Seite 33

Saluting Battery

Auf der alten Kanonenstellung unterhalb des Upper Barrakka Garden wird heute wieder täglich zweimal Salut gefeuert.



Seite 40

Casa Rocca Piccola

Das Adelspalais einer Familie, die seit dem 16. Jh. dort ansässig ist.

Seite 37

National Museum of Archaeology

Das Archäologische Museum Vallettas bewahrt die weltweit einzigartigen Originalwerke der über 4500 Jahre alten Megalithkultur Maltas.

Seite 44

Friday Jazz an der Bridge Bar

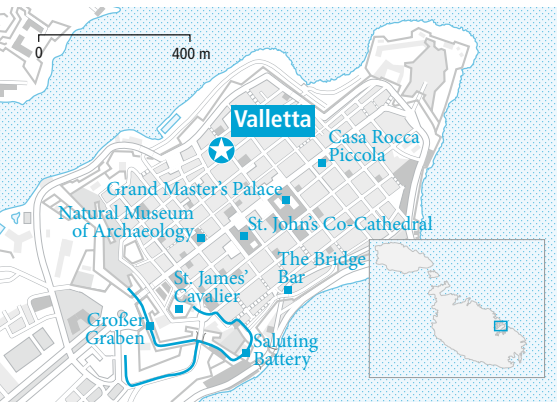
Livemusik an einem der schönsten Plätze Vallettas.

Seite 46

Schul, brutal, genial

Caravaggio, der große Barockmaler, lebte einige Monate auf Malta und schuf hier zwei hochberühmte Gemälde. Tod und Horror waren seine Themen.

Rotlicht war früher! Jetzt ist die enge Strait Street zu einer hippen Ausgehmeile rund um die historische Tico Tico Bar geworden.



Die meisten fahren tagsüber nach Valletta. Ganz falsch! Die Nächte in der Hauptstadt sind das Schönste auf Malta.

erleben

&



Maltas Hauptstadt als Gesamtkunstwerk

V

Valletta mit seinen nur 5200 Einwohnern ist eine stolze Festung, die sich zwischen zwei große Naturhäfen schiebt: im Westen der Marsamxett Harbour mit der Touristenstadt Sliema, im Osten der Grand Harbour mit den historischen ›Three Cities‹ Birgu (Vittoriosa), Isla (Senglea) und Bormla (Cospicua). Zur einen Seite bestimmen Hochhaustürme das Panorama, zur anderen die Kräne der Docks, Kirchenkuppeln und Festungen.

Eine Stadt der Ritter

Maltas Hauptstadt wurde 1566 nach der siegreich überstandenen ›Großen Belagerung‹ gegründet und nach dem Großmeister Jean Parisot de la Valette benannt (s. S. 90). Es war die erste am Reißbrett entworfene Planstadt der Neuzeit und zugleich eine gewaltige Festung. So rahmen mächtige Bastionen das schachbrettartige Gitternetz der Straßen; turmhoch stehen die Mauern gegen das Meer – und jeder Stein erzählt eine Geschichte auf Leben und Tod, erinnert an die Zeit, als Valletta den Rittern des Ordens gehörte oder als hier der Weg in die fernöstlichen Gebiete des britischen Empire begann. Noch heute ist Valletta

ORIENTIERUNG



Reisekarte:  M/N8/9

Tourist Information: 28 Triq Melita/ Ecke Triq Zaqqarija, T 21 22 01 93, Mo–Fr 8.30–18.30, Sa 9–17.30, So 9–13 Uhr, Fei geschl.

Verkehr: Das Busterminal von Valletta vor dem City Gate ist die wichtigste Drehscheibe der Insel (s. S. 220), Info zu den Busverbindungen; www.publictransport.com.mt. Taxi zum Flughafen ca. 20 €. Sliema- und Birgu-Fähre s. S. 44.

Parken: Für die Einfahrt nach Valletta mit seiner extrem unübersichtlichen Verkehrsführung gilt eine City-Maut. Besser parkt man im MCP Car Park, der Tiefgarage vor dem Hotel Phoenicia.

der unangefochtene Mittelpunkt Maltas. Wie in alter Zeit nennen die Malteser ihre Hauptstadt *il-belt* (›die Stadt‹), im Unterschied zu *ir-rahal*, dem Dorf, in dem sie leben. Dabei ist Valletta nicht groß (gerade 1500 x 800 m), und überall ist stets das Meer zu sehen.

Und dieses ›Städtchen‹ ist immer voll. Zumindest auf der Republic Street scheint halb Malta unterwegs zu sein: Geschäftsleute, Politiker, Shopper und Touristen strömen tagtäglich in die Stadt.

Während die einen geschäftig über das Marmorpflaster hasten, schlendern die anderen staunend an den historischen Fassaden vorbei.

Doch Valletta kann auch anders: In den Straßen am Fuß des Bergrückens wird es still und stiller. Man merkt die Nähe Siziliens, nur selten wartet ein Kramlädchen oder eine einfache Bar auf Kundschaft. Angeschmuddelte Steinfassaden türmen sich zu engen Gassenschluchten. In allen Farben leuchten die typischen, schmalen Holzerker vor dem goldgelben maltesischen Stein.

Für das Jahr 2018 als Kulturhauptstadt Europas hat die Stadt sich immens herausgeputzt und manches neu gebaut. Und es wird immer noch weiter gewerkelt. Doch hat sich auch das Flair geändert: Nie gab es so viele schöne Terrassenrestaurants wie heute.

Am City Gate

Noch bis 1964 bildete die originale Porta Reale mit einer Zugbrücke (!) den Hauptzugang zur Stadt. Heute nach umfassenden Umbauten zur Kulturhauptstadtjahr 2018 marschieren Sie über einen vielleicht etwas zu weiten, zu leeren Platz nach Valletta hinein. Immerhin gibt der große, 1964 angelegte **Tritonenbrunnen** mit drei Meereshäusern der griechischen Mythologie ein erstes hübsches Fotomotiv ab.

Neue Bauten vor alten Mauern

Das heutige **City Gate** ① bildet einen postmodernen, nach oben offenen Durchgang mit kubistisch verzerrten glatten Flächen – es entstand wie das



Die Republic Street pulsiert immer. Wenn Valletta Maltas Hauptstadt ist, dann ist diese Meile einmal längs durch die Stadt Maltas Hauptstraße. Ein fortwährendes Theater des Lebens.

FAKTENCHECK

Bevölkerung: nur 5150 Einwohner, Tendenz fallend, viele Häuser stehen leer, werden aber immer mehr für Büros und Hotels renoviert.

Bedeutung: Maltas Hauptstadt, ursprünglich die Festungsstadt der Ritter des Malteserordens, Treffpunkt aller Malteser als Einkaufszentrum, das meistbesuchte Touristenziel.

Stimmung auf den ersten Blick: Unter barocken Fassaden quirliges Leben (und Touristenmassen), die Straßen gesäumt von Restaurants und Läden.

Stimmung auf den zweiten Blick: Viele versteckte und ruhige Ecken, z. B. am Hafen der Sliema-Fähre, Straßenmusik und volle Lokale am Abend.

Besonderheiten: Geschichte überall, nicht nur in den Museen. Eine der bedeutendsten Städte Europas seit dem 17. Jh. Auch Napoleon, Lord Byron, 'Monty' Montgomery, Eisenhower, Queen Elizabeth II waren schon da.

neue Parlamentsgebäude dahinter nach Plänen des italienischen Starchitekten Renzo Piano.

Die Festungsanlagen beiderseits des Tors sind aber noch original. Zwei Festungstürme, die als Kanonenplattformen dienten, erheben sich über den Bastionen: auf der linken Seite der **St. John's Cavalier**, rechts der **St. James' Cavalier**. Darunter verläuft, 15 m tief, der **Great Ditch**, der Große Graben, der sich von einer Hafenseite zur anderen zieht (s. Tour S. 22).

Gleich hinter dem Tor beweist das **New Parliament** ②, dass eine Neuinterpretation des historischen Erbes von Valletta möglich ist. Der Entwurf von Renzo Piano für das Parlamentsgebäude übersetzt das mittelalterliche Ambiente der Festungsmauern in eine moderne Formensprache; glatte Mauern und Lichtschlitze wie Schießscharten setzen eindrucksvolle Akzente.

Konzerte in Trümmern

Ganz postmodern spielt auch das **Teatru Rjal** ③ mit der Geschichte. Gut 70 Jahre blieb das 1866 von Edward Barry, dem Architekten des Covent Garden Theatre in London, gebaute Royal Opera House in Trümmern liegen. Dieses Symbol

britischer Kultur auf Malta war 1942 einem Bombenangriff zum Opfer gefallen (s. S. 254), wurde nach dem Krieg aber nicht wieder aufgebaut, sondern als Steinbruch geplündert. Erst 2013 entstand in den Trümmern mit moderner Technik ein Freilufttheater. In der Sommersaison finden Konzerte und Tanzshows statt, u. a. im Zuge des Malta Arts Festival.

Republic Street

Die Repräsentationsstraße Vallettas verläuft auf dem Kamm der Halbinsel einmal ganz längs durch die Stadt. Ihre früheren Namen, erst Strada Reale (Königsstraße), dann Kingsway, beweisen ihre prominente Rolle in der Geschichte. Heute ist sie als Fußgängerzone die beliebteste Flaniermeile der Insel. An jeder Kreuzung blickt man durch die Seitenstraßen auf Himmel und Meer – eine der außergewöhnlichsten Straßen Europas überhaupt.

Steinzeit leicht erklärt

In dem prachtvollen Palast der **Auberge de Provence** auf der linken Seite ist das **National Museum of Archaeology** ④

untergebracht (s. S. 37). Hier sind alle Originalfunde der einzigartigen Megalithkultur Maltas ausgestellt. Der große Saal im ersten Stock zählt mit den prachtvoll bemalten Wänden und einer kunstvollen Kassettendecke zu den schönsten Räumen der Ritterzeit.

Siege und Niederlagen

Der **Great Siege Square** vor dem bombastischen **Justice Court**, der einen antiken Tempel kopiert, ist der Treffpunkt und Debattierclub des politischen Malta. Hier stehen immer kleinere oder größere Männergrüppchen und räsonieren; Linke, Rechte, Grüne und Populisten bauen ihre Infostände auf. Flüchtlinge verkaufen Afrika-Tand, Kunstmaler fertigen in 30 Min. Porträts oder auch Karikaturen an.

Der Großen Belagerung von 1565 ist das Monument von Sciortino gewidmet (s. Tour S. 30). Alljährlich werden dort am 8. September, dem Tag des Abzugs der Türken und heute nationaler Feiertag, Kränze niedergelegt. Und seit dem Mord an der Journalistin Daphne Caruana Galizia (s. S. 68) ist das Monument ein ›Anklagealtar‹ geworden.

Die Kathedrale

Achtung: Ein Besuch der **St. John's Co-Cathedral** 4 kann ungewollte Effekte auslösen, nicht nur Erschöpfung. Denn so kahl, schlicht und hell die Fassade auch aussieht, im Inneren wird man von Pracht, Kunst und Details nur so erschlagen.

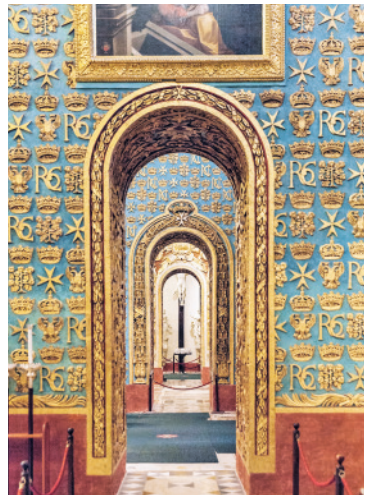
Eine Kirche der Macht

Gebaut wurde St. John's als Hauptkirche des Ordens ab 1573. Erst knapp 100 Jahre später (1661) begann die Ausstattung im Stil des Hochbarock durch den damals

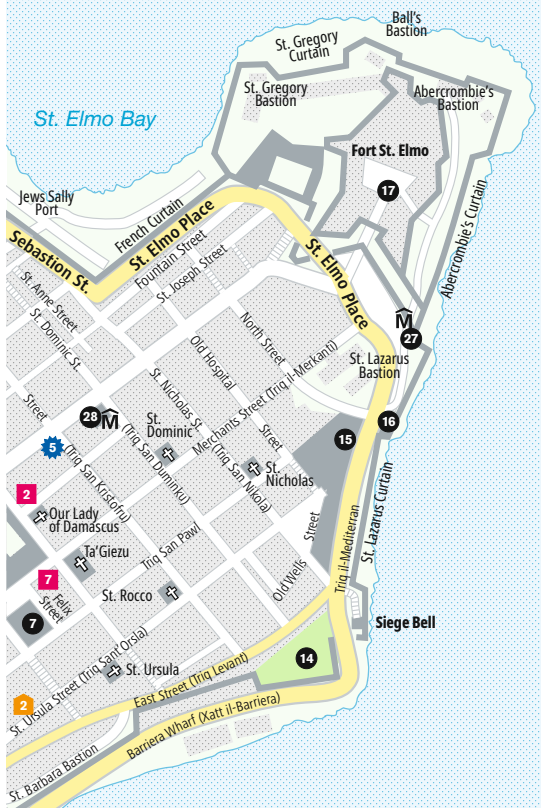
sehr berühmten Malter Mattia Preti (s. S. 266). 1816 erhob Papst Pius VII. die nach dem Abzug der Johanniter verwaiste Kirche zur zweiten Kathedrale des Erzbistums Malta neben der von Mdina. Daher erhielt sie den ungewöhnlichen Titel einer Co-Kathedrale.

Die Baugeschichte ist skurril: Das 58 m lange Tonnengewölbe erwies sich beim Bau als zu schwer für die Außenmauern, und der Architekt, der maltesische Militärbaumeister Gerolamo Cassar, musste es durch Querwände im Inneren abstützen. So entstanden die sieben Kapellen auf jeder Seite, die ursprünglich nicht untereinander verbunden waren. Selbstironisch soll der Architekt die Kirche einmal als seinen ›größten Pferdestall‹ bezeichnet haben.

Die Fassade entspricht dem schmucklos strengen Stil des spanischen Desornamentado. Nur am rechten Turm zeigen



Überall Gold! Ob die Zierde der Kathedrale heute noch echtes Blattgold ist? Früher ja, heute eher unwahrscheinlich.



Valletta

Ansehen

- 1 City Gate
- 2 New Parliament
- 3 Teatru Rjal
- 4 St. John's Co-Cathedral
- 5 Bibliotheca
- 6 Grand Master's Palace
- 7 Is-Suq tal-Belt
- 8 St. Paul's Shipwreck
- 9 Castellania
- 10 Auberge de Castille
- 11 St. James' Cavalier

- 12 Upper Barrakka Gardens
- 13 Victoria Gate
- 14 Lower Barrakka Gardens
- 15 Mediterranean Conference Centre (MCC)
- 16 The Malta Experience
- 17 Fort St. Elmo
- 18 Teatru Manoel
- 19 St. Paul's Pro-Cathedral
- 20 The Mall
- 21 St. Publius (Sant Publiju)
- 22 Argotti Gardens

- 23 Msida Bastion Cemetery
- 24 National Museum of Archaeology
- 25 National Museum of Arts
- 26 Lascaris War Rooms
- 27 National War Museum
- 28 Casa Rocca Piccola

Schlafen

- 1 Castille Hotel
- 2 Valletta Merisi Suites
- 3 19 Rooms
- 4 Luciano Valletta
- 5 L'Artist Casa Micaloff
- 6 Asti Guest House

Essen

- 1 Caffè Cordina
- 2 D'Office
- 3 Cockney's
- 4 Rampila
- 5 Trabuxu Bistro
- 6 The Harbour Club
- 7 La Sfoglija
- 8 Nan Yuan

Einkaufen

- 1 Galea's Art Studio
- 2 The Wembley Store
- 3 Agenda Bookshop
- 4 D'Amato
- 5 Mdina Glass

Ausgehen

- 1 StrEat Cafe
- 2 Cafe Jubilee
- 3 Tico Tico Bar
- 4 The Bridge Bar
- 5 Gugar Hangout
- 6 Yard 32 Gin Bar
- 7 Embassy Complex

TOUR

Geheimnisse der Bastionen

Der große Graben und versteckte Stollen

Infos

Dauer:

etwa 2 Std., ca.
600 m

Start:

Valletta Bus Terminal

Zeitplanung:

Kanonenschüsse
Punkt 12 und 16 Uhr

Pause machen:

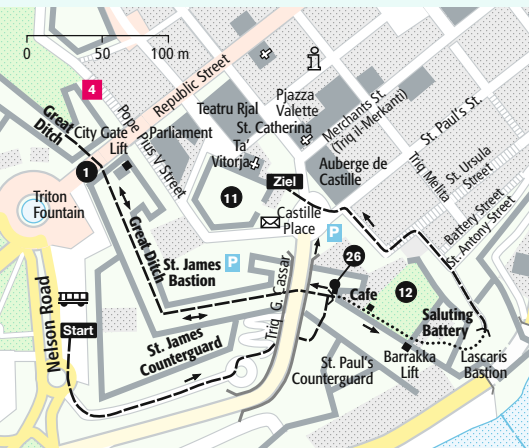
Upper Barrakka
Gardens 12

Von der Mauer des **St. James Countergard** (hinter den Bushaltestellen B/C) führt ein Gang durch die Bastionen zu den **Lascaris War Rooms 26**, dem Kommandostand der britischen Mittelmeerflotte (s. S. 39). Jetzt steht man schon im **Great Ditch**, zwischen turmhohen Felswänden.

Gleich nachdem Großmeister La Valette am 28. März 1566 den Grundstein der Stadt gelegt hatte, begannen die Arbeiten zum Bau dieses Grabens. Quer über die Landzunge wurde ein 15 m tiefer Verteidigungsgraben gezogen, auch die Bastionen »schnitten« die Handwerker direkt aus dem Stein – zumeist waren es Sklaven des Ordens und Tagelöhner, die man in Sizilien anheuerte. Aus dem Steinmaterial baute man dann praktischerweise die Mauern und auch die Paläste von Valletta, das bewusst als Festungsstadt geplant war – uneinnehmbar von See wie von Land.

In dieser künstlichen Schlucht geht es links Richtung **City Gate 1** und weiter bis zur Marsamxett-Küste. Beim **City Gate** sind noch die Brücke und der Tunnelbahnhof

der alten, bis 1931 betriebenen Eisenbahn von Valletta nach Mdina zu erkennen: Der nach Floriana führende Tunnel ist zugemauert, aber zum alten Bahnhof wurde ein Aufzug installiert, der mit Brücke und Treppe über den Graben und zu einem Park im Festungsgraben führt. Wer mag, geht noch bis zur anderen Meereseite, muss dann aber wieder zurück zu den Lascaris War Rooms. Dort führt ein Stollen durch den Fels zum Eingang des Kommandostands und





Gut, dass heute an der Saluting Battery nur mit Platzpatronen geschossen wird. Das Kreuzfahrtschiff kommt unbeschadet aus dem Grand Harbour heraus.

Geheimnisse. In tiefen Felsstollen, geschützt vor jedem Bombenhagel, legten die Briten ein verwirrendes Labyrinth aus Stollen, Treppen, Pulverkammern an, ausgestattet mit Feldbetten, Speisesälen und Planungsleitstellen. Mit einer Führung ab der **Saluting Battery** (s. S. 33) öffnen sich diese ›War HQ Tunnels‹ auch für Interessierte – begleitet von einem Führer in viktorianischer Uniform.

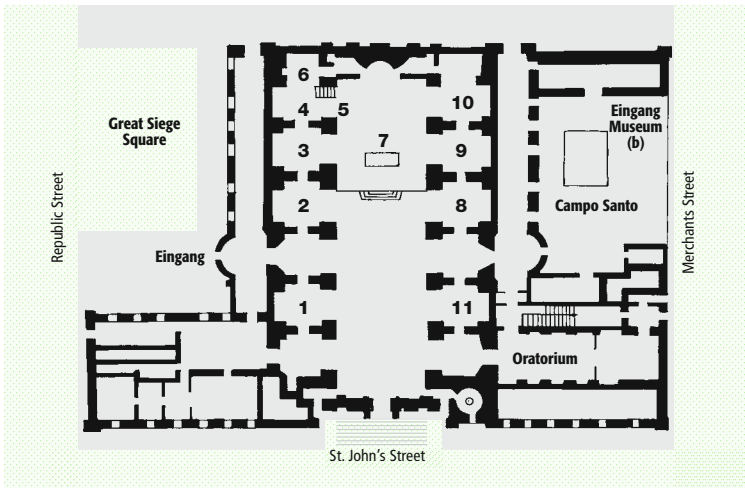
Von der Snack Bar im Garten überblickt man auch sehr gut die Anlage der Landmauern – jetzt gute 60 m über der Sohle des Großen Grabens. Vor dem Great Ditch lagen spitz geschnittene Vorwerke (Counterguards), deren mittleres vor dem City Gate für den Platz mit dem Tritonenbrunnen abgerissen worden ist. Hinter der Grabenmauer erhoben sich turmartige Kanonensstellungen (Cavaliers).

Am **St. James' Cavalier** 11 am **Castille Place** (s. S. 33) erkennt man gut diese übereinandergestaffelte Anlage der Festung. Der Turm bildete die dritte Ebene über der St. James Bastion und dem St. James Counterguard. Der Cavalier war, zusammen mit einem weiteren rechts vom Tor, die höchste Verteidigungsanlage, beide sollten mit ihren Kanonen dem Haupttor Feuerschutz geben. Zu diesem Zweck benutzt wurden sie allerdings nie. Niemand hat es je gewagt, Valletta von dieser Seite anzugreifen. Heute dient der Cavalier höchst friedlichen Zwecken als Kunstzentrum **Spazju Kreattiv**. Hier kann man das Innere also auch angenehm im Kühlen entdecken.

weiter zu einer Treppe, die Sie über fast 200 Stufen hinauf zur Bastion Street und zu den **Upper Barrakka Gardens** 12 bringt (s. S. 33).

Dieser Mini-Park liegt auf der höchsten Bastion der Stadt am Grand Harbour. Die meisten genießen hier nur die Aussicht, doch verbergen sich unter den Füßen der Besucher viele

Auch im **Restaurant Rampila** 4 (s. S. 42) in den Bastionen am City Gate lässt sich das geheime Innere der Mauern Vallettas erkunden.



Grundriss der St. John's Co-Cathedral mit Zuordnung der Kapellen

drei Ziffernblätter irgendetwas an. Wer kriegt es raus? Auflösung folgt am Ende!

Im Innenraum: Überwältigung!

Goldglänzende Stuckreliefs bedecken die Wände, Marmor den Boden, über dem Altar eine riesige Skulptur des taufenden Johannes, vergoldete Orgeln, vergoldetes Chorgestühl. Wer hat das bezahlt? Nun ja, die Kathedrale war mit einem Pflichtteil an der Beute der ›Karawanen‹, den Kaperfahrten der Galeeren des Ordens gegen muslimische Handelsschiffe, beteiligt.

Zwischen den Goldriegeln der Decke ist das Leben Johannes' des Täufers in barocken Szenen dargestellt, fünf Jahre lang arbeitete Mattia Preti daran. Jetzt mal nach unten schauen: Sie laufen nämlich über Gräber! Rund 400 Grabplatten bilden den Boden, kostbare Steinschnitarbeiten aus farbigem Marmor, die die Namen und Adelswappen der darunter bestatteten Ordensritter zeigen – das ist fast ein Who's Who des europäischen Adels. Am ersten Pfeiler

links vom Eingang befindet sich auch das Grab Mattia Pretis, der 1699 auf Malta starb.

Auch sämtliche Großmeister des Ordens sind in der Kirche begraben. Bis auf zwei Ausnahmen: Einer wurde im 16. Jh. in Abwesenheit gewählt und starb, bevor er in Malta eintraf, der Deutsche Ferdinand von Hompesch verlor Malta und wurde von Napoleon verbannt. Seit dem 17. Jh. erhielten die Großmeister prachtvolle Sarkophage in den Seitenkapellen. Nur das Grabmal von Marc Antonio Zondadari (1720–22) steht gleich am Eingang.

Kunst in Kapellen

Acht der Seitenkapellen waren jeweils einer Langue, einer ›Zunge‹ oder Landsmannschaft des multinationalen Ordens, zugeordnet. Ein Rundgang muss sein.

1 Deutsche Kapelle, den Heiligen Drei Königen geweiht: Eine Grabplatte ehrt Wolfgang Philipp Freiherr von und zu Gutenberg (1733), der 63 Jahre auf Mal-

ta lebte, bis zum Vorsteher der deutschen Landsmannschaft aufstieg und sich bei der großen Pest von 1676 durch seine Hilfe für die maltesische Bevölkerung einen Namen machte. Die Marmorplatte zeigt ein Skelett und das Motto: »Fumus, humus sumus, et cinis est nostra ultima finis« (»Rauch, Erde sind wir, und Asche ist unser letztes Ende«).

2 Italienische Kapelle: Sarkophag für Gregorio Carafá (1680–90) mit schöner Steinmetzarbeit des Faltenwurfs.

3 Französische Kapelle: Sarkophage der Familie Wignacourt sowie für Louis-Charles d'Orléans, der 1808 auf Malta starb. Die Figur des Grabmals wurde 1843 von König Louis Philippe, seinem Bruder, gestiftet.

4 Provenzalische Kapelle: Sarkophage für Antoine de Paule (1623–36) und Jean Lascaris-Castellar (1636–57).

5 Abgang zur Krypta: Dort liegen die maltesischen Großmeister bis 1623, darunter Jean Parisot de la Valette (1557–68, s. S. 90), begraben.

6 Reliquienkapelle: Seit 1784 die Kapelle der damals neu gegründeten englisch-bayerischen Zunge, mit der Holzfigur des hl. Johannes vom Flaggschiff des Ordens aus Rhodos.

7 Chorraum: Hochaltar mit Skulptur »Johannes tauft Jesus im Jordan« (1686). Die Orgel stammt allerdings aus dem Jahr 1960.

8 Aragonesische Kapelle: Unter dem Sarkophag für Nicolas Cotoner (1663–80) kauern ein maurischer und ein türkischer Sklave in Fesseln.

9 Auvergnatische Kapelle: Sarkophag für Annet de Clermont-Gessant (1660).

10 Sakramentskapelle (nicht zugänglich): Hier war die Madonna von Philerimos verwahrt, eine uralte Ikone aus Rhodos, die 1798 nach Russland kam und erst 1996 in Montenegro wiedergefunden wurde. Heute ist sie durch ein Madonnenbild von 1671 ersetzt, das wie eine griechische Ikone mit einem Gold-

Okklad bedeckt ist. Auch die Schlüssel der 1601 geplünderten Türkenfestungen Hammamet, Lepanto und Passava werden hier verwahrt. Die rein silbernen Chorschranken sollen den plündernden Franzosen nur entgangen sein, weil sie mit schwarzer Farbe übermalt worden waren. Im Boden ist Fra Abela bestattet, der als erster Malteser in den Orden aufgenommen wurde und das erste Geschichtswerk über Malta verfasste.

11 Kastilische Kapelle: Sarkophage für Manuel Pinto de Fonseca (1741–73) mit seinem Porträt in feinsten Mosaikarbeit; für Antonio Manoel de Vilhena (1722–36) mit einer Darstellung des Großmeisters, wie er den Plan von Fort Manoel betrachtet.

Oratorium: Hier sind die berühmten Gemälde »Die Enthauptung des hl. Johannes« und der »Hl. Hieronymus« von Caravaggio zu sehen (s. S. 46). Ob sie ins **Cathedral Museum** (s. S. 39) überführt werden, ist ungewiss.

Besuchereingang am Great Siege Square, Mo–Fr 9.30–17.30, Sa nur bis 12 Uhr, Eintritt 10 €, erm. 7,50 €. Achtung: High Heels sind verboten!

Quiz-Auflösung: Die Uhrwerke an der Fassade zeigen die Stunde (ohne Minutenzeiger), das Datum (ohne Monatsangabe) und den Wochentag an.

Republic Square

Die Queen schaut auf euch

Über dem **Republic Square** mit seinen traditionsreichen Kaffeehäusern thront seit 1891 die **Marmorstatue von Queen Victoria** – quasi als personifizierte Erinnerung an Maltas große Zeit als zentraler Baustein des Empire.

Dahinter steht das letzte Bauwerk des Ritterordens: Die 1796 fertiggestellte und erst 1812 eröffnete **Bibliotheca** 5

bewahrt das gesamte Ordensarchiv mit Urkunden von 1107 bis 1798 in ca. 7000 Bänden. Der Lesesaal blieb im ursprünglichen Zustand erhalten. Hier sind historische Dokumente ausgestellt, darunter eine Kopie der Lehnurkunde vom 23. Mai 1530, mit der Kaiser Karl V. dem Orden Malta und die Grafschaft Tripolis übergab.

Das **Caffè Cordina** **1** am Platz gilt als das älteste der Stadt. Hier bekommen Sie einen guten Kaffee und einen ordentlichen Lunch unter großen Sonnenschirmen ... ein idealer Platz für eine Erholung.

Bibliotheca: Republic Square, www.maltalibraries.gov.mt, Okt. bis 15. Juni Mo–Fr 8.30–17, Sa 8.30–12.30, sonst bis 12.30 Uhr

Grand Master's Palace

Die Palastwache exerziert

Der **St. George's Square** wird gerahmt vom Palast der Großmeister und der früheren Hauptwache der Großmeister gegenüber. Mit dem Umbau des Platzes 2009 wurde er eine große Flaniermeile mit Wasserspielen (nicht immer in Betrieb), umgeben von Restaurants.

Das dramatische **Bronzemonument** erinnert an den Sette-Giugno-Aufstand gegen die Erhöhung der Brotpreise, bei dem am 7. Juni 1919 vier Malteser von



Am Republic Square vor der Bibliotheca haben die Kellner viel zu tun. Auf Maltas schönstem Platz lassen sich alle gerne in die Stühle fallen.

der britischen Palastwache erschossen wurden. An jedem letzten Freitag im Monat findet hier die Exerzierübung des **Changing of the Guards** statt. Das Spektakel beginnt um 10.30 Uhr mit dem Marsch der Kapelle der Streitkräfte über die Republic Street.

Das Zentrum der Macht

Der **Grand Master's Palace** 6 ist seit über 400 Jahren das Symbol der Staatsmacht Maltas. Heute empfängt der Staatspräsident hier Staatsgäste; zuvor residierte dort der britische Gouverneur. Baubeginn war 1571, doch erst Mitte des 18. Jh. bekam der Palast seine heutige Gestalt. Zwei große Barockportale – bis heute mit Palastwache – führen in die zwei Innenhöfe.

Mohren und der nackte Neptun

Der rechte **Prince Alfred Court** wird von exotischen Bäumen beschattet, die Alfred, der zweite Sohn von Königin Victoria, 1858 pflanzen ließ. Zwei Löwen flankieren den Eingang zur früheren Rüstkammer der Großmeister – hier tagte bis 2015 das Parlament. Das venezianischem Vorbild nachempfundene Uhrwerk am Giebel (1745) zeigt zwei Mohren in türkischen Uniformen, die die Stunden schlagen; vier Zifferblätter geben Stunde, Wochentag, Monat und die Mondphase an.

Der tiefer gelegene **Neptune Court** ist benannt nach der Brunnenfigur eines Neptuns mit Dreizack. Die nackte Figur stammt noch aus der Ritterzeit, musste aber im 19. Jh. mit einem Feigenblatt versehen werden, weil sie für die Frau eines britischen Gouverneurs zu ›shocking‹ war. Erst seit der Restaurierung in den 2000er-Jahren ist sie wieder ganz nackt. An diesem Hof lagen einst die Pferdeställe, die heute als Waffenmuseum (Armoury) dienen.

St. George's Square, Publikumseingang bei den Arkaden der Bibliotheca, Höfe frei zugänglich

DIE RITTER SIND DA!

Manchmal sind auch die Ritter wieder in Valletta. Die **In-Guardia-Parade** stellt mit rund 50 Spielern in farbenprächtigen historischen Uniformen eine Truppeninspektion der Ritterzeit nach. Die Wachsoldaten exerzieren und schießen (!) sogar, der Grand Bailiff, der für die Aufsicht über das Militär zuständig war, brüllt seine Befehle. Termine: So 2–4 x im Monat ab 11 Uhr in Fort St. Elmo, Start der Parade vor dem Grand Masters Palace, Termine über info@visitmalta.com, Eintritt 10 €, erm. 5 €.

Genug für eine ganze Armee

Die **Palace Armoury** (Armorija) geht auf die Waffenkammer des Ordens zurück und besaß zeitweilig Rüstungen für 25 000 Soldaten. Mit ihren etwa 5700 erhaltenen Stücken gehört sie zu den weltweit größten Waffensammlungen aus der frühen Neuzeit. Neben Hellebarden, Steinschlossgewehren und Rüstungen für Fußsoldaten sind auch etliche Kanonen und Mörser ausgestellt.

Besonders schön sind die goldverzierte Paraderüstung von Alof de Wignacourt sowie die Prachtrüstung von Großmeister Martin de Garzez (1595–1601). Daneben gibt es auch etliche türkische Kampfrüstungen und Krummsäbel, die als Beutestücke des Ordens in die Sammlung kamen. Eingang Neptune Court, www.heritagemalta.com, war 2023 für Renovierung geschl.

Der Prunk der Großmeister

Das Beste sind jedoch die offiziellen **State Rooms**, die Prunkzimmer im ersten Geschoss. Sie können besichtigt werden, wenn sie nicht für offizielle Anlässe gesperrt sind. Im **Armoury Corridor**, dem Hauptkorridor, flankieren kom-